entwickeln
lernen
sichern

Wirkung der Hilfen zur Erziehung

Beispiel-Jahresauswertung 2025
Jugendamt Musterstadt · fiktive Daten

Was der Bericht zeigt

Wer bekommt Hilfe?

- Fälle und Datenrücklauf
- Alter und Geschlecht
- Hilfen vorher
- Zielperspektive
- Kinderschutz

Wie verläuft die Hilfe?

- Verweildauer
- Beendigung und Abbrüche
- Lebensort nach der Hilfe
- Hilfen danach

Was bewirkt die Hilfe?

- Zielerreichung
- Effektstärke nach Hilfeart
- Wirkung nach Bereichen
- 12 Dimensionen: Beginn und Ende
- Belastung zu Beginn
- Entwicklung und Prognose
- Handlungsrelevanz-Matrix

Alle Kennzahlen: gesamt · nach Hilfeform · nach Team · mit Benchmark

Das Jahr 2025 auf einen Blick

220

Hilfen begonnen

198

Hilfen beendet

0,65

mittlere Wirkung

Benchmark: 0,58

62 %

Ziele erreicht

Benchmark: 57 %

63 %

wie geplant beendet

Benchmark: 60 %

14 %

Abbrüche

Benchmark: 20 %

15

Monate Verweildauer

Median · Benchmark: 18

94 %

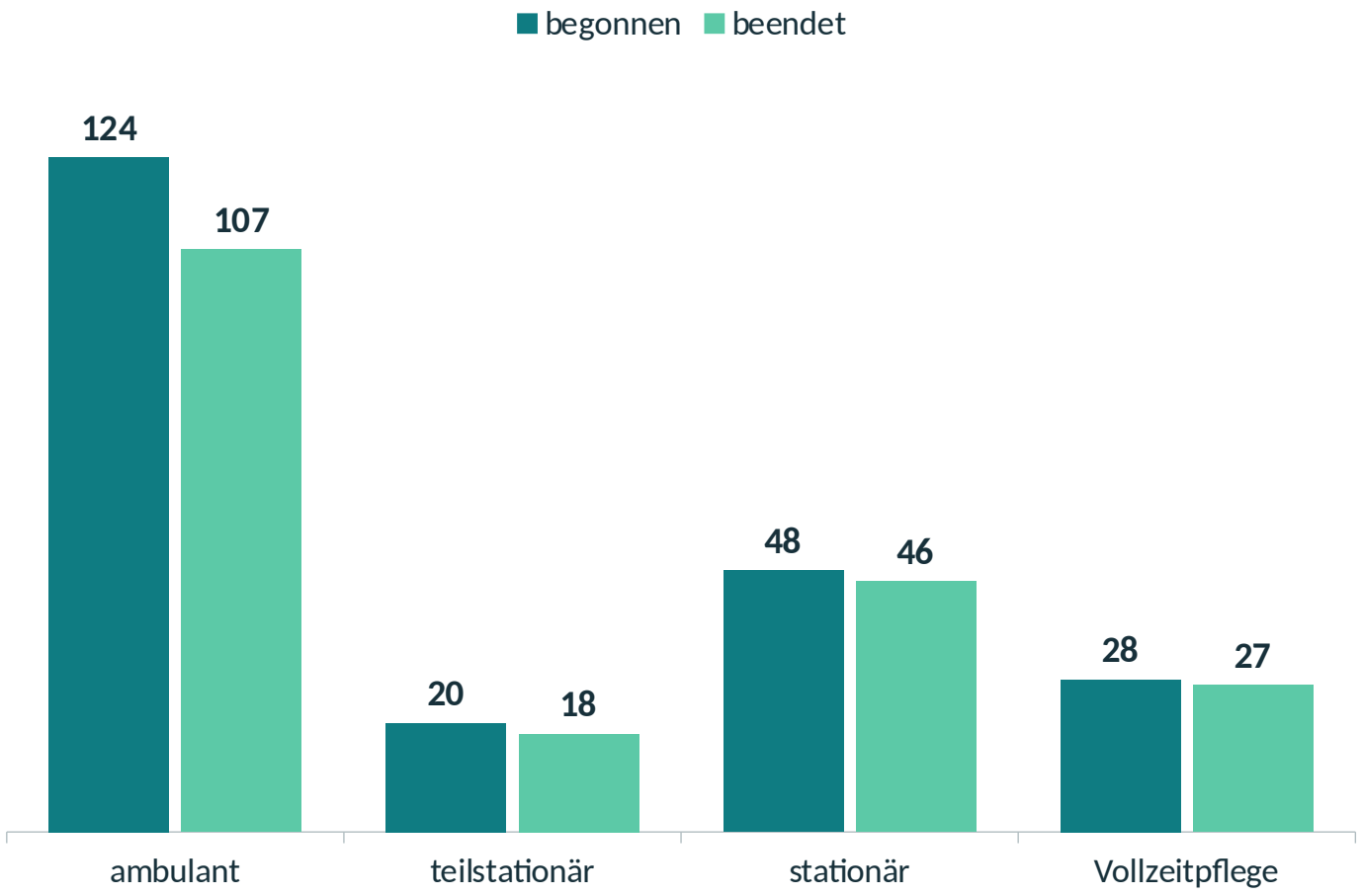
Kinderschutz: Leistungsbereich

am Ende der Hilfe

Teil 1: Wer bekommt Hilfe?

Fälle · Alter und Geschlecht · Hilfen vorher
Zielperspektive · Kinderschutz

Fälle nach Hilfeform und Datenrücklauf



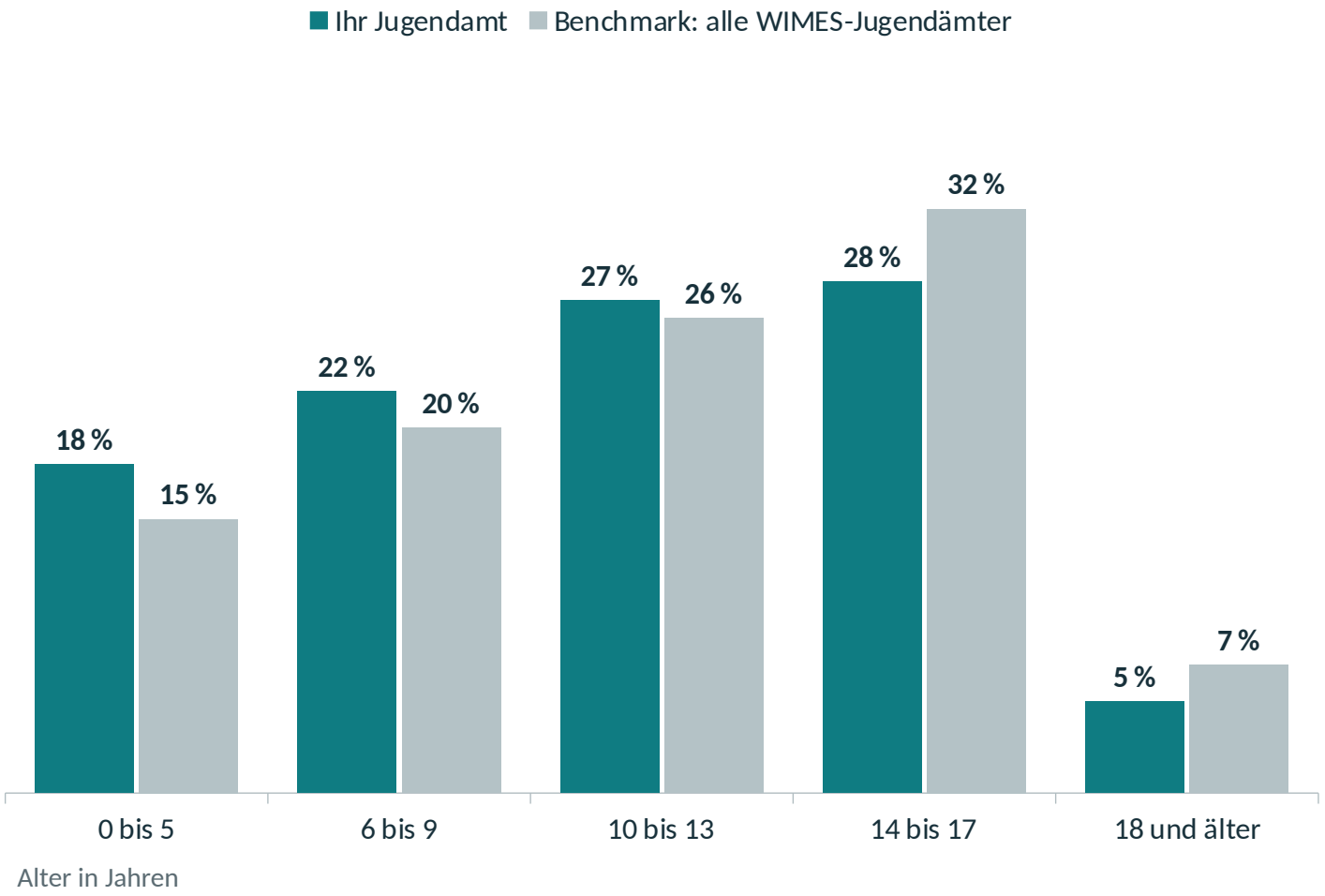
Datenrücklauf

A1 – Einschätzung zu Beginn **97 %**

A2 – zweite Einschätzung **81 %**

Schlussbewertung **98 %**

Alter und Geschlecht zu Beginn der Hilfe



Geschlecht

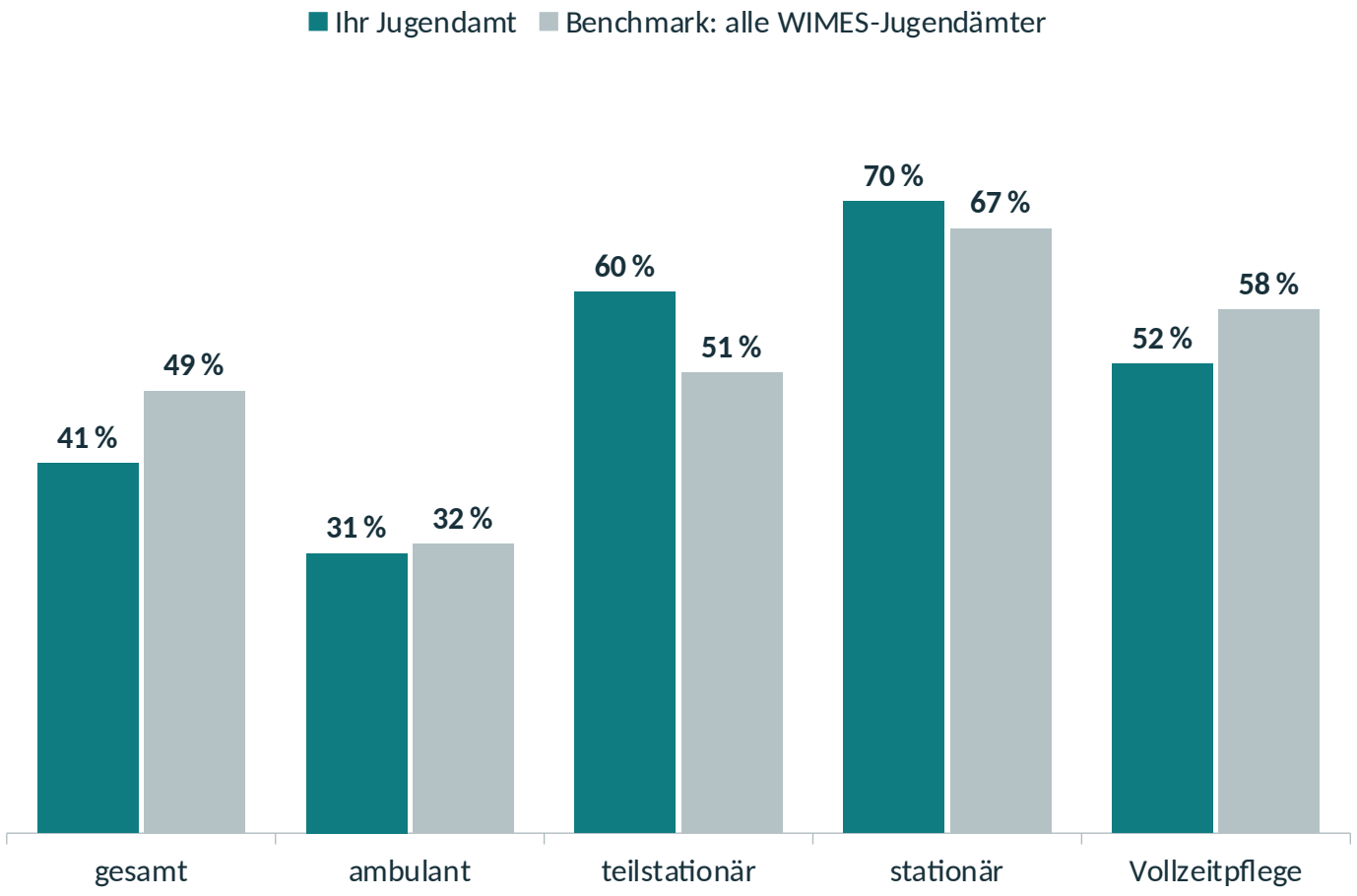
männlich	**56 %**	59 %
weiblich	**43 %**	40 %
divers	**1 %**	1 %

Alter bei Beginn (Median)

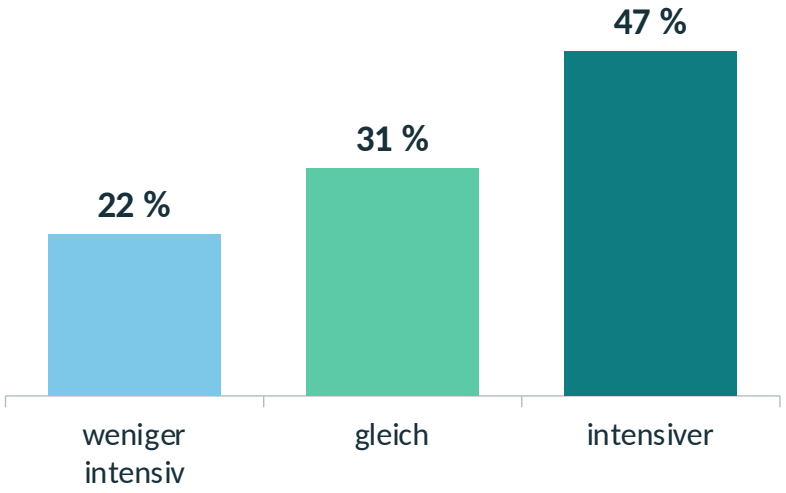
Jungen	**10,8**	11,5
Mädchen	**12,9**	13,7

Ihr Jugendamt · Benchmark grau

Hatten die jungen Menschen schon vorher Hilfe?

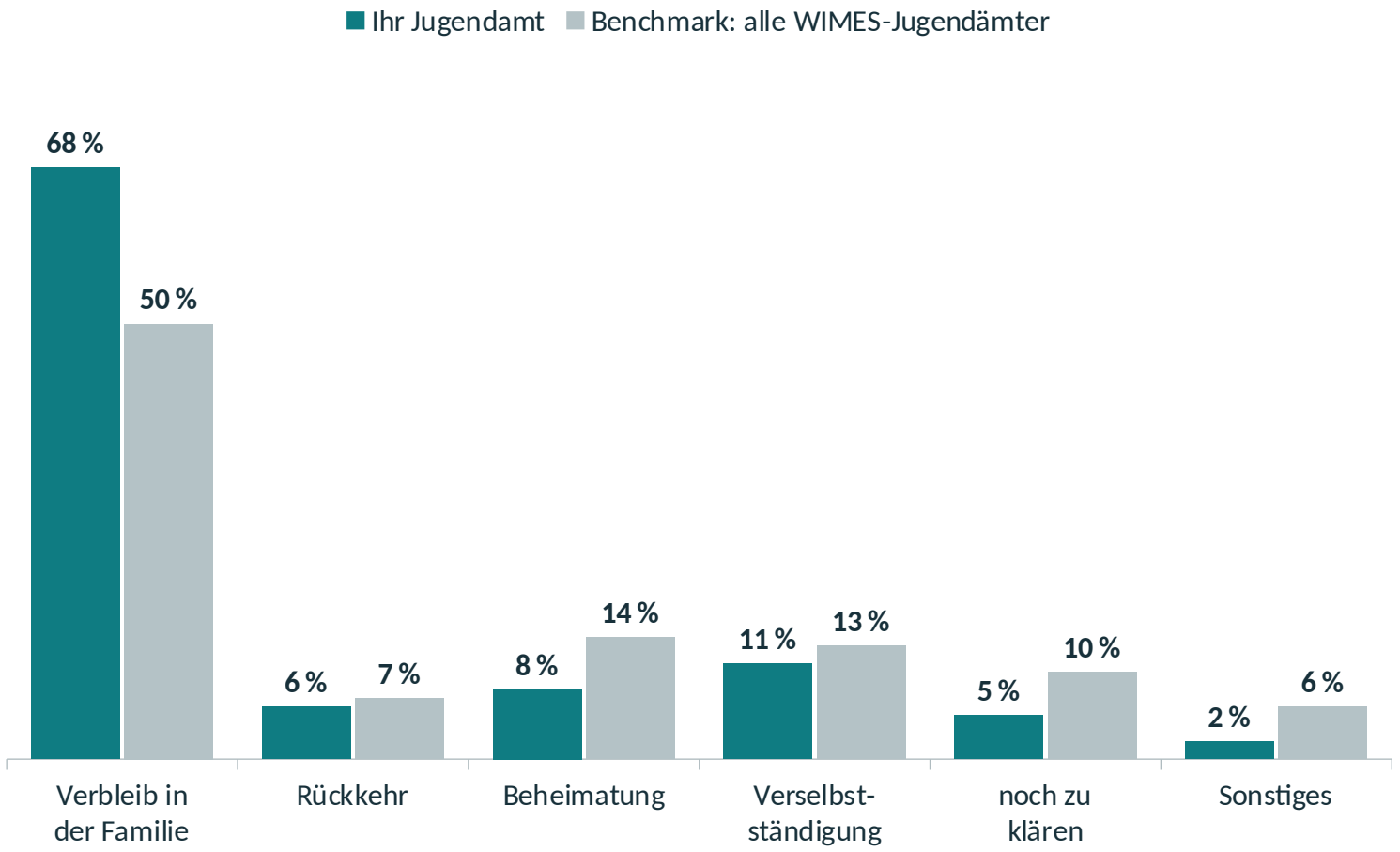


Neue Hilfe im Vergleich zur Hilfe davor



Fast jede zweite neue Hilfe ist intensiver als die Hilfe davor.

Zielperspektive zu Beginn der Hilfe

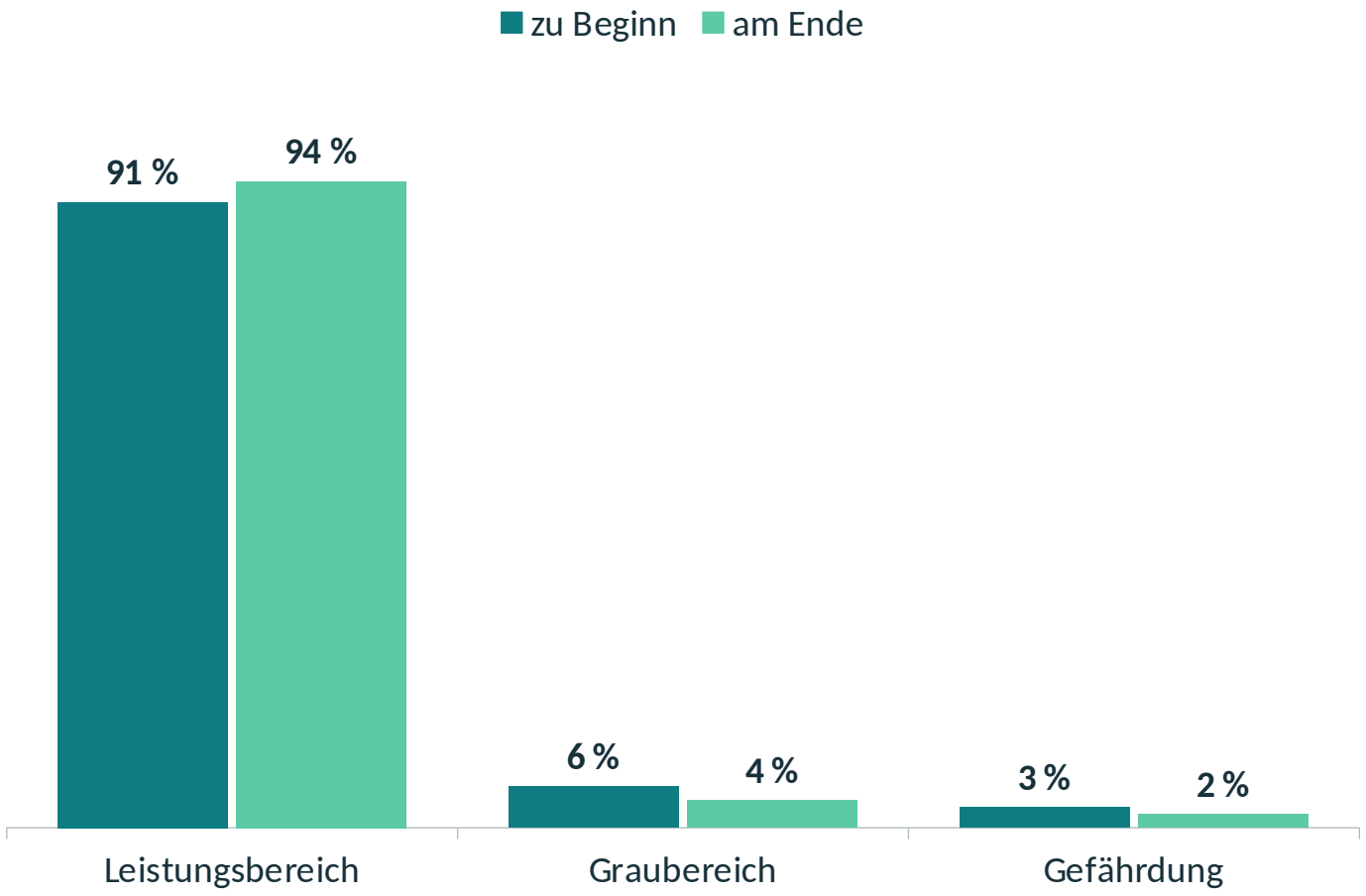


74 %

der beendeten Hilfen erreichen die Zielperspektive vom Anfang.

Nur 5 % der Fälle starten ohne klare Perspektive. Im Benchmark sind es 10 %.

Kinderschutz: Einordnung zu Beginn und am Ende



7 von 10

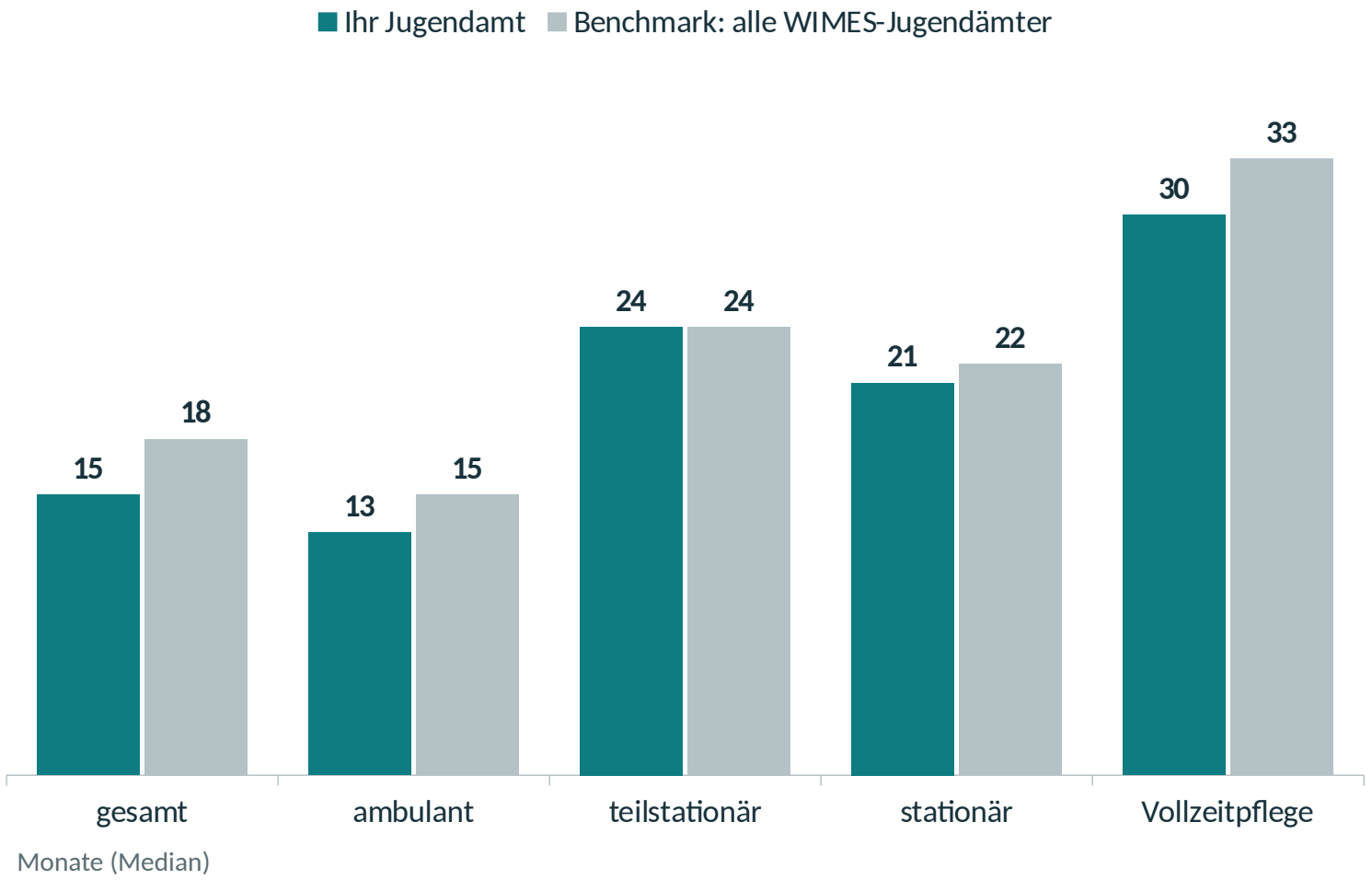
Fällen im Graubereich oder mit Gefährdung sind am Ende im Leistungsbereich.

Gefährdung zu Beginn: 6 Fälle. Am Ende: 4 Fälle.

Teil 2: Wie verläuft die Hilfe?

Verweildauer · Beendigung und Abbrüche
Lebensort nach der Hilfe · Hilfen danach

Wie lange dauern die Hilfen?



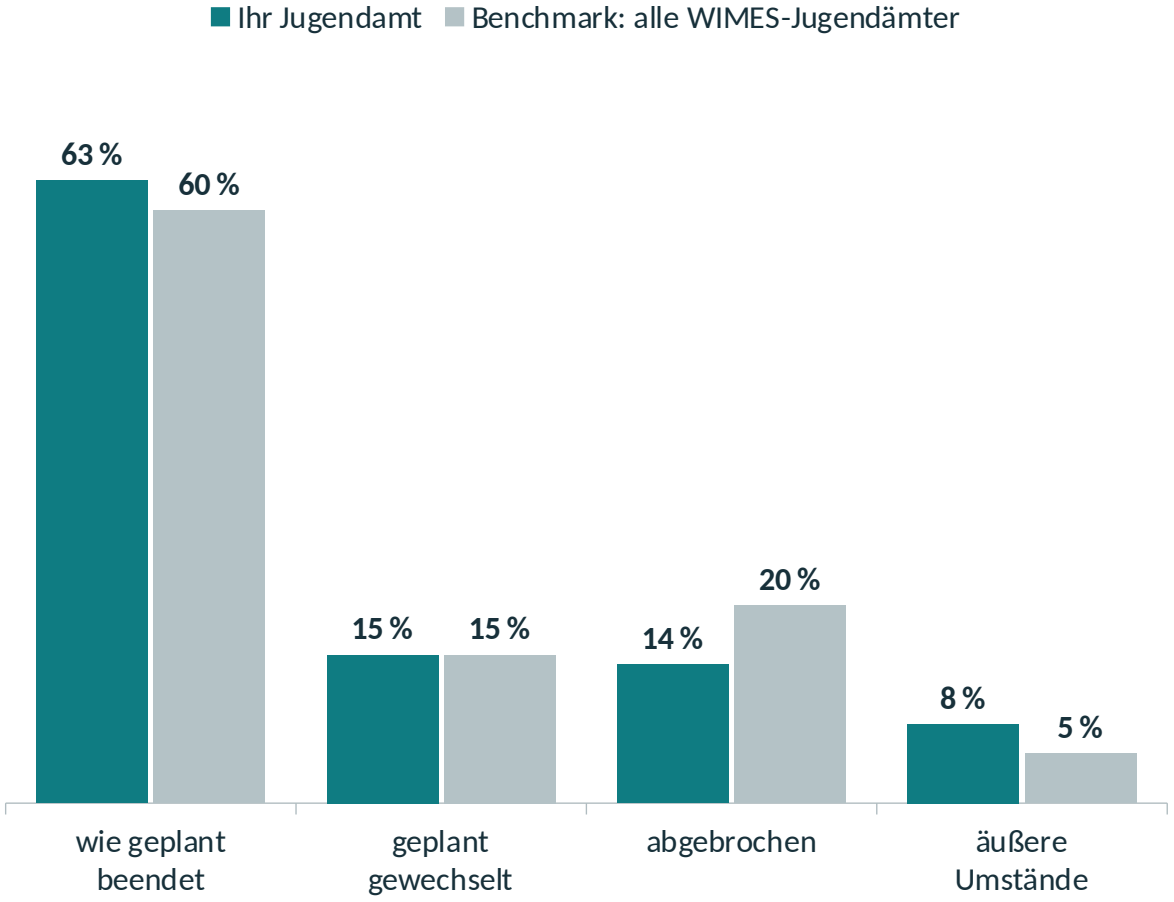
17 vs. 8

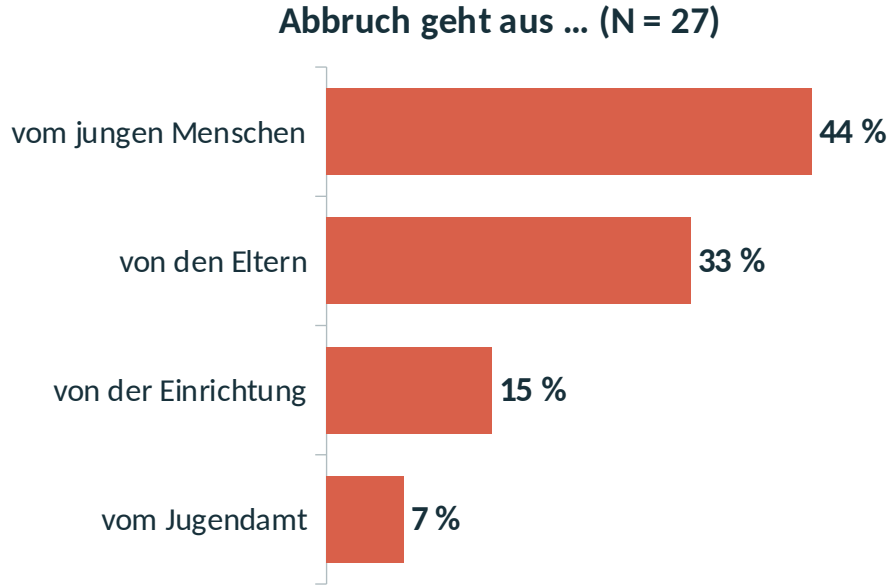
Monate

Hilfen, die wie geplant enden, dauern im Mittel 17 Monate. Abgebrochene Hilfen enden nach 8 Monaten.

Viele Abbrüche passieren also im ersten Jahr.

Wie enden die Hilfen?

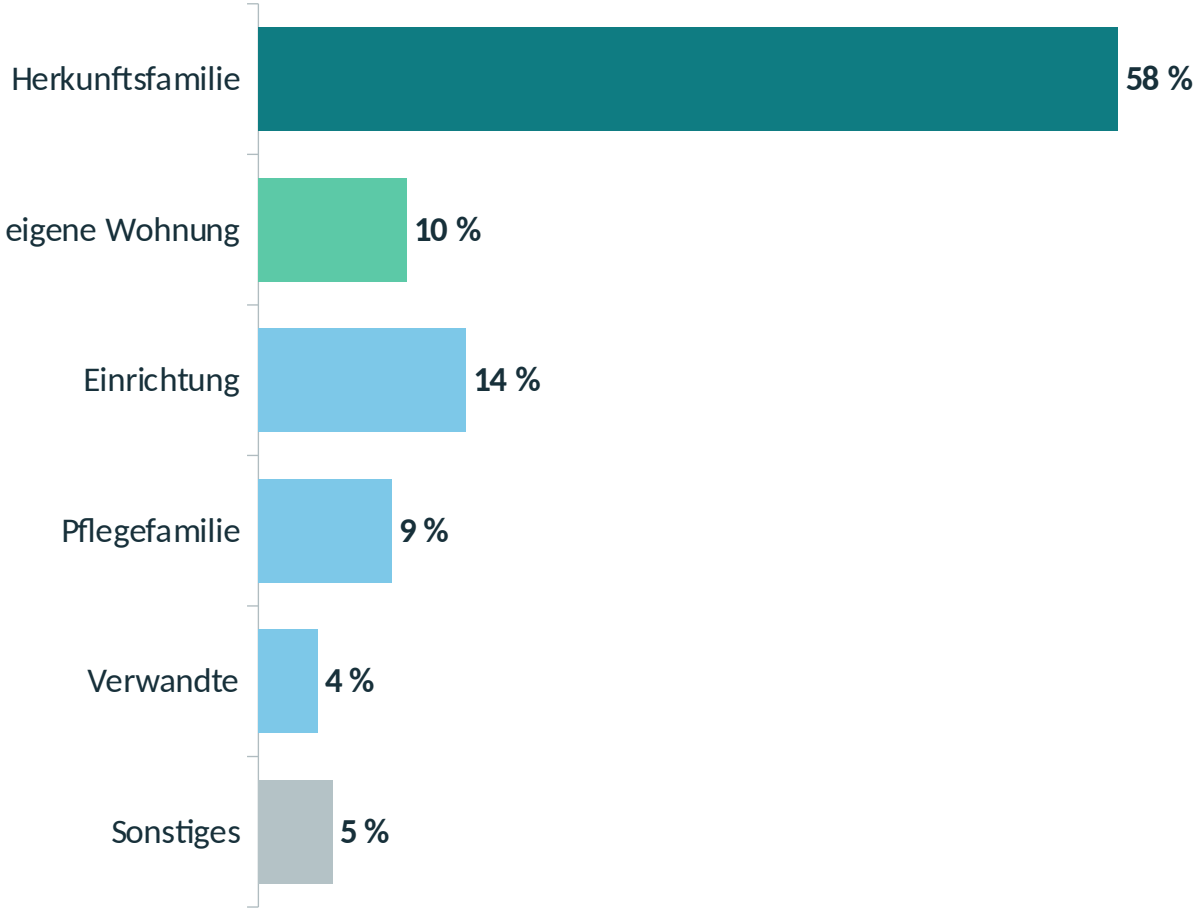




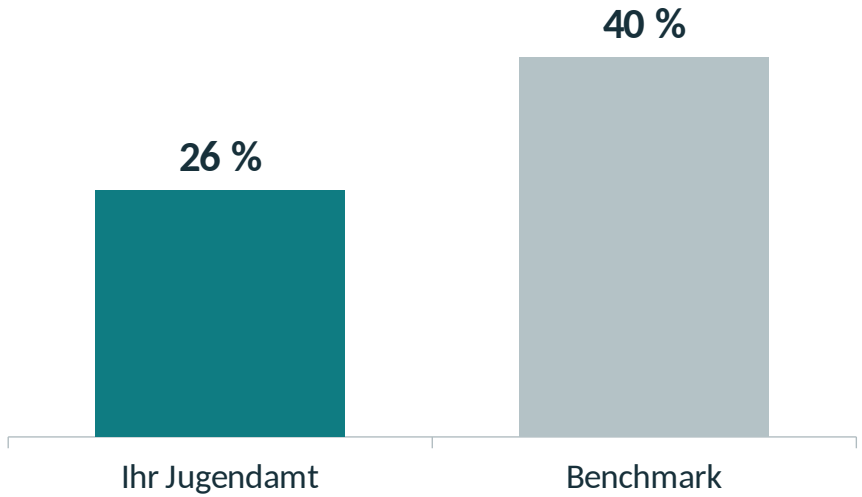
Fast die Hälfte der Abbrüche geht von den jungen Menschen aus.

Frage für die Steuerung: Wie gut werden sie beteiligt?

Wo leben die jungen Menschen nach der Hilfe?



Danach folgt eine weitere Hilfe



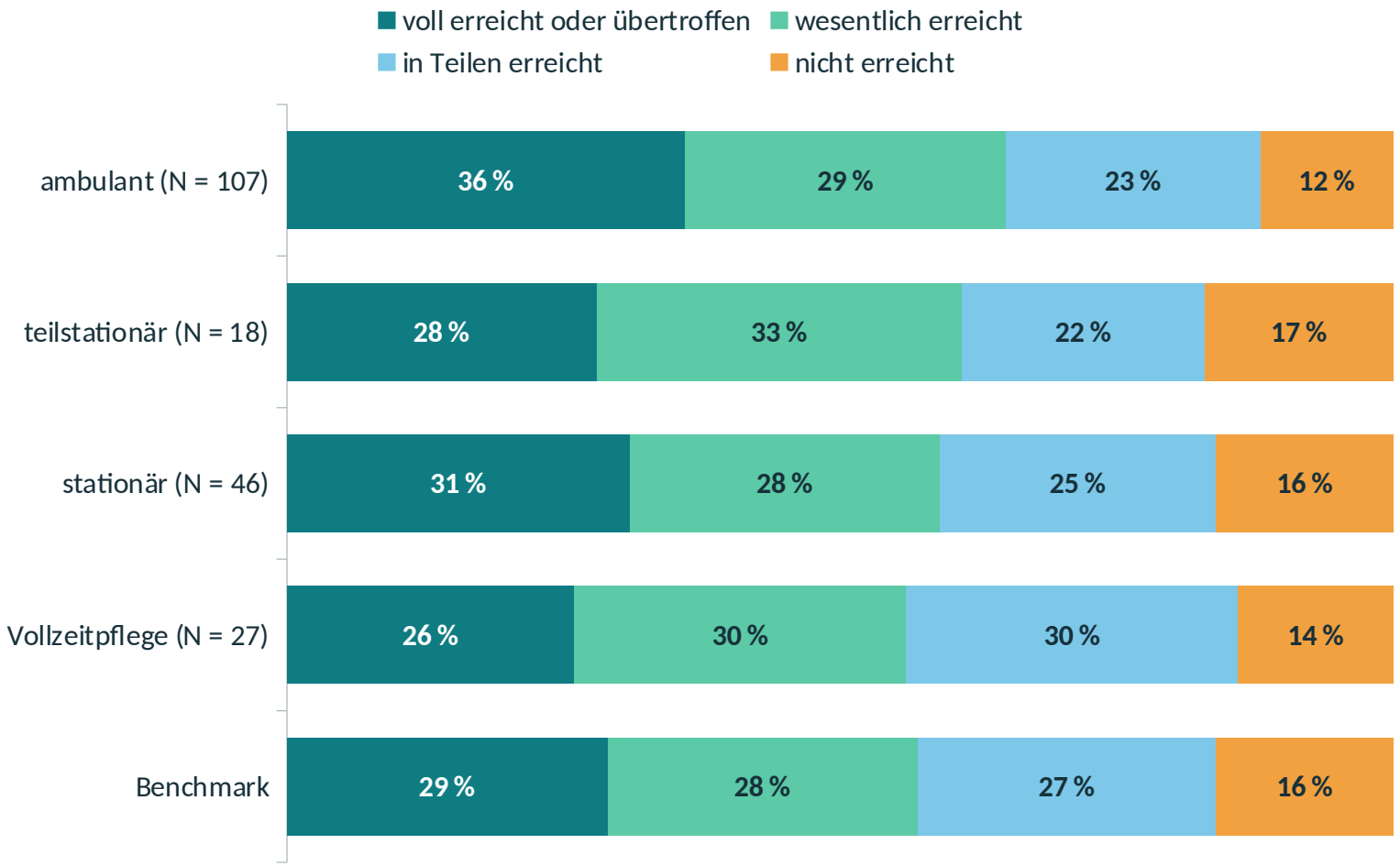
68 % leben danach in der Familie oder selbstständig.

Seltener eine Anschlusshilfe als im Benchmark.

Teil 3: Was bewirkt die Hilfe?

Zielerreichung · Effektstärke · Wirkung nach Bereichen
12 Dimensionen · Entwicklung · Handlungsrelevanz

Werden die Ziele aus dem Hilfeplan erreicht?



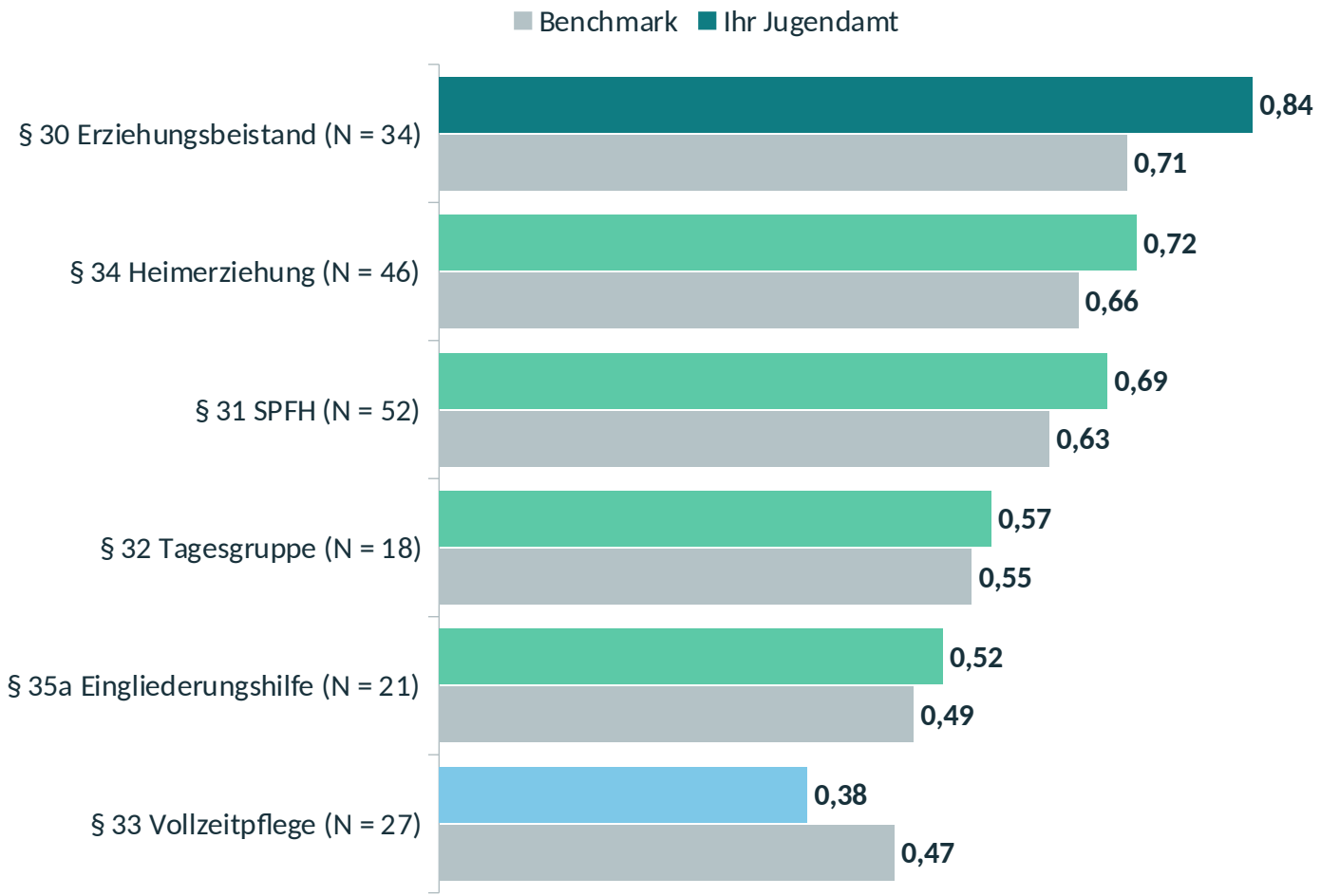
62 %

aller Hilfen erreichen ihre Ziele voll oder wesentlich.

Benchmark: 57 %.

Ambulante Hilfen erreichen ihre Ziele am häufigsten.

Wie stark wirken die Hilfen? – nach Hilfeart



So lesen Sie die Werte

ab 0,8: große Wirkung

0,4 bis 0,8: mittlere Wirkung

unter 0,4: geringe Wirkung

Fünf von sechs Hilfearten liegen über dem Benchmark. Die Vollzeitpflege liegt darunter – ein Thema für das Gespräch mit dem Pflegekinderdienst.

Wirkung nach Bereichen

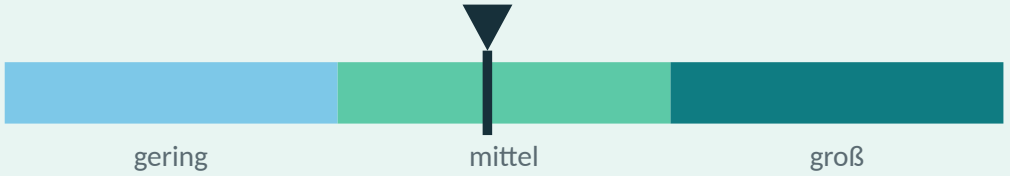
Familie

0,71

N = 142

Junger Mensch

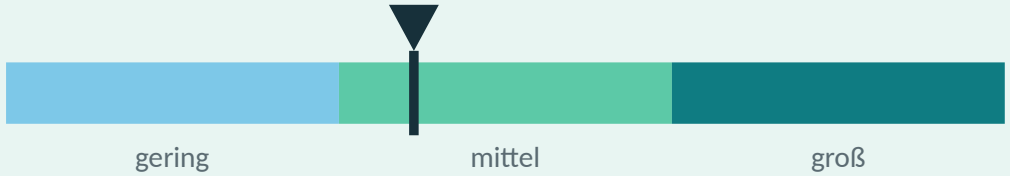
0,58



N = 176

Lebenslage

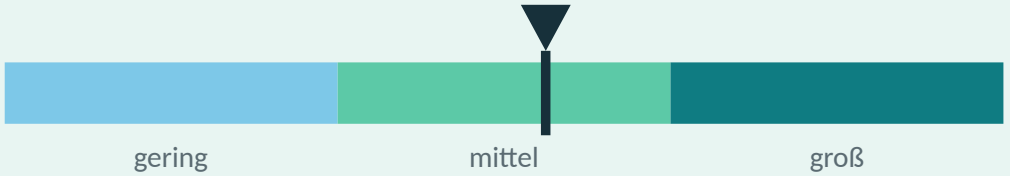
0,49



N = 131

Gesamt

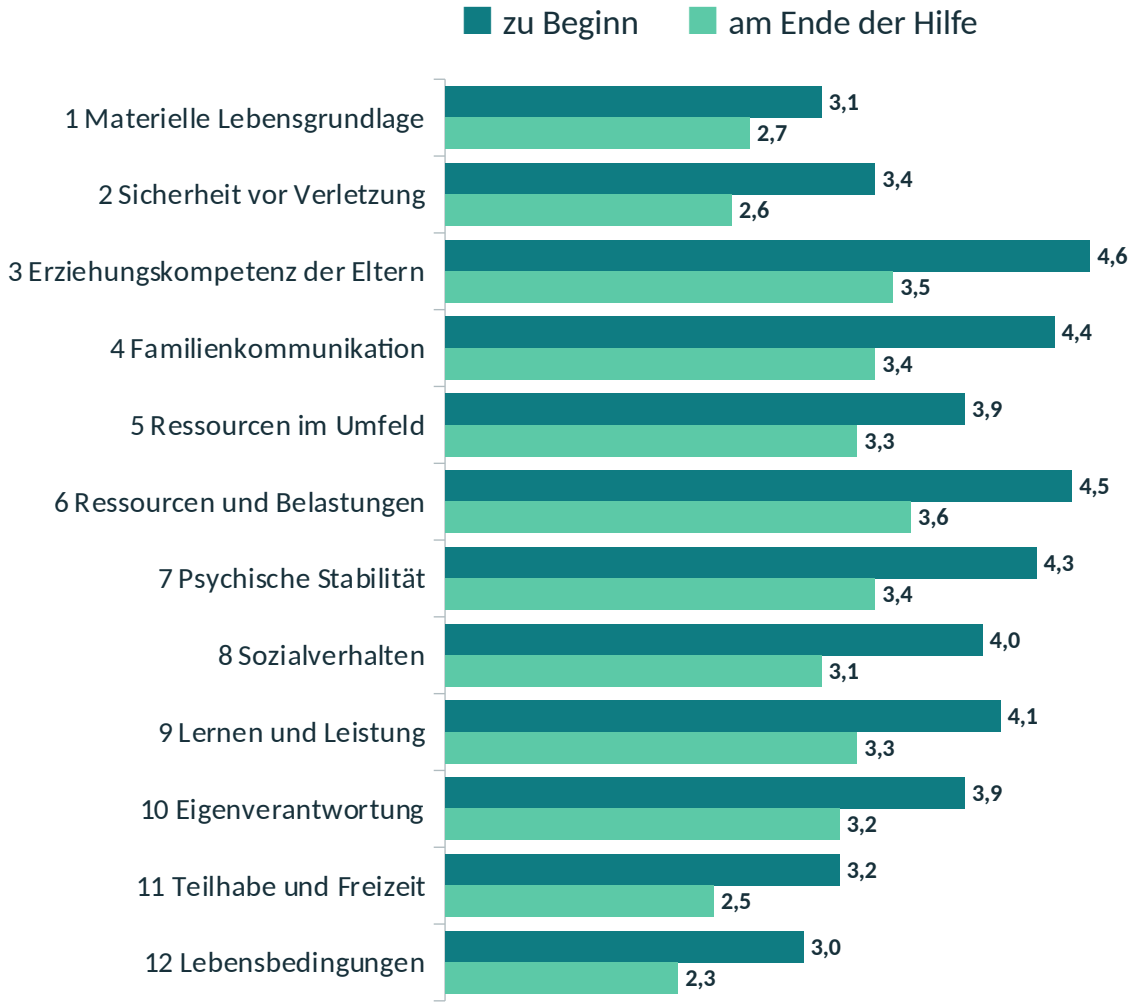
0,65



N = 198

Am stärksten wirken die Hilfen in der Familie. Bei der Lebenslage ist die Wirkung am geringsten.

Wo wird es besser? – die 12 WIMES-Dimensionen



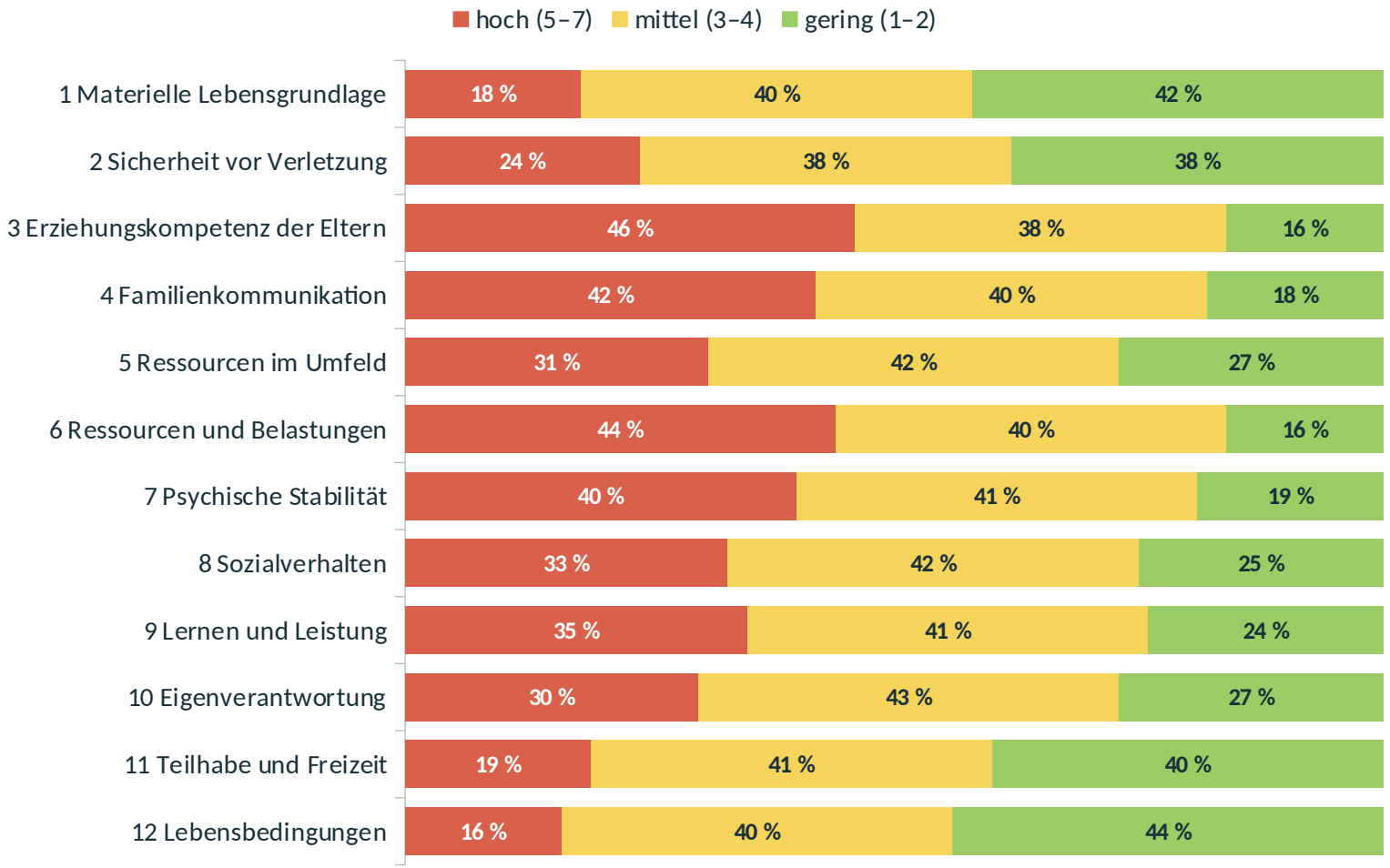
– 1,1

Am meisten verbessert: Erziehungskompetenz der Eltern.

Auch Familienkommunikation und Sozialverhalten werden deutlich besser.

Alle Bereiche sind anpassbar: Ihr Jugendamt kann Dimensionen umbenennen oder eigene ergänzen.

Wie hoch ist die Belastung zu Beginn?



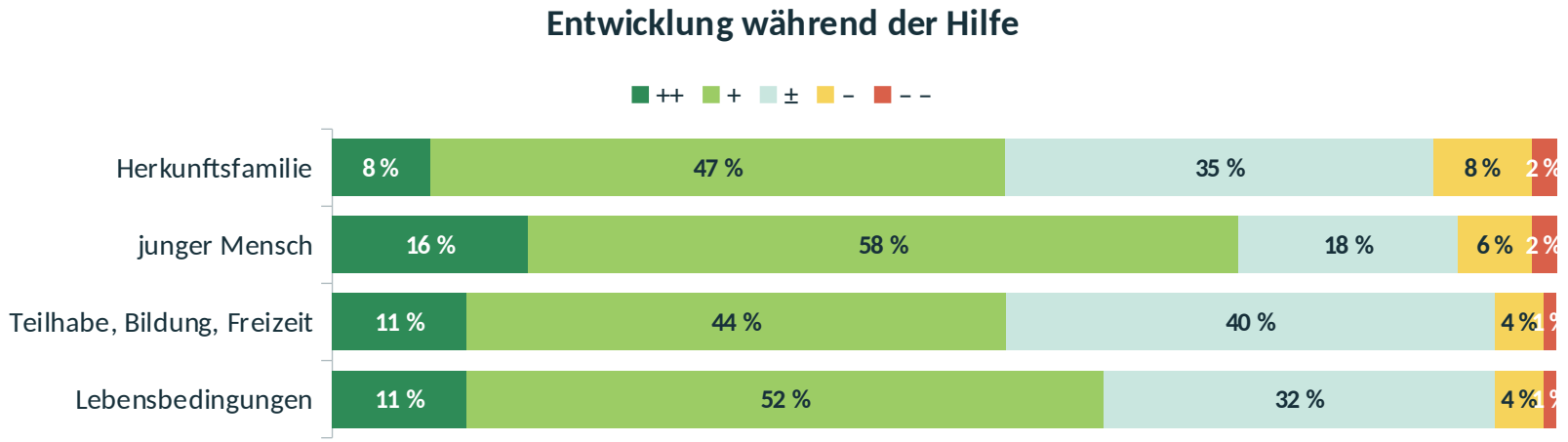
46 %

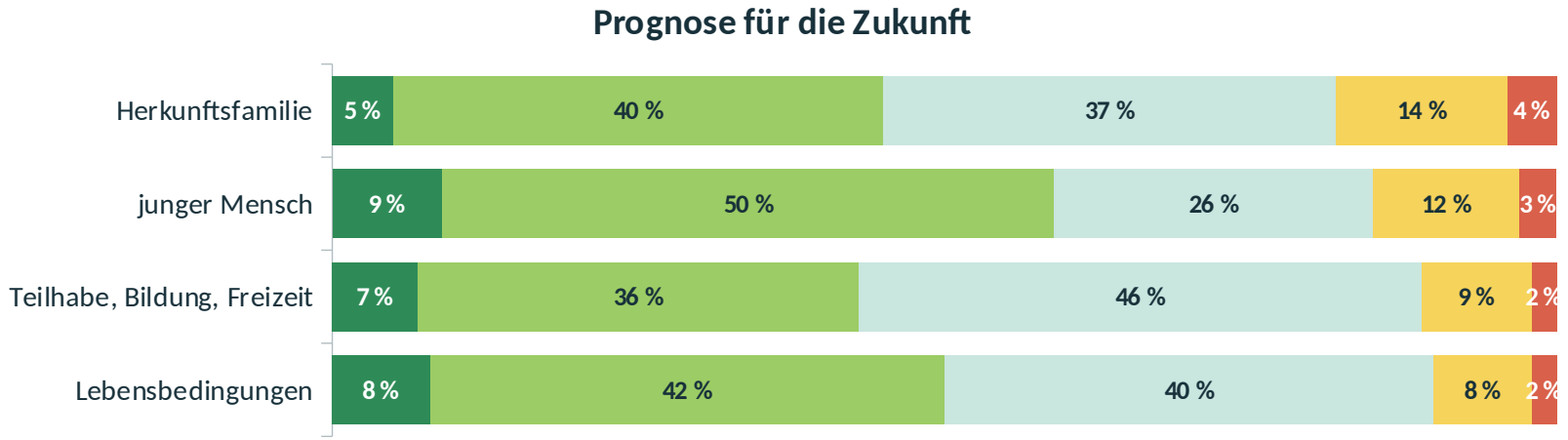
der Familien haben zu Beginn eine hohe Belastung bei der Erziehungskompetenz.

Auch Ressourcen und Belastungen (44 %) und Familienkommunikation (42 %) sind oft stark belastet.

So sehen Sie, welche Themen Ihre Hilfen tragen müssen.

Entwicklung während der Hilfe und Prognose





74 %

der jungen Menschen haben sich während der Hilfe positiv entwickelt.

Für die Zukunft sind die Fachkräfte vorsichtiger: 59 % positiv.

Das zeigt, wo nach der Hilfe noch Unterstützung nötig ist.

Handlungsrelevanz-Matrix: Wo lohnt es sich anzusetzen?

Hier ansetzen

5 Ressourcen im Umfeld

7 Psychische Stabilität

Beide sind wichtig für den Erfolg der Hilfe, verbessern sich aber nur wenig.

Weiter so: 3 Erziehungskompetenz, 4 Familienkommunikation, 8 Sozialverhalten.

Was heißt das für die Steuerung?

Im Einzelfall

Im Fallverlauf sieht die Fachkraft sofort, wo es besser wird.

Stagniert eine Dimension, wird im Hilfeplangespräch nachgesteuert.

Im Team

Teams vergleichen ihre Wirkung nach Hilfeart.

Gute Praxis wird sichtbar und kann geteilt werden.

Im Jugendamt

Wirkung je Hilfeart als Grundlage für die Jugendhilfeplanung.

Vergleich mit dem Benchmark aller WIMES-Jugendämter.

Klare Zahlen für Leitung, Ausschuss und Gespräche mit Trägern.

So bekommen Sie Ihren Bericht

1. Wir passen WIMES an Ihr Jugendamt an: Hilfearten, Begriffe, Dimensionen.
2. Ihre Fachkräfte dokumentieren wie gewohnt im Webportal.
3. Sie erhalten Quartals- und Jahresauswertungen – fertig aufbereitet.

Kontakt: Maria Fritsche · 0176 55513003
info@els-institut.de